

DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION DUISBURG



1901

75

1976



FESTSCHRIFT

E

833

8 E 833

Al. invar=insch=cherei
D.A.V., München

76 596



75 Jahre Sektion Duisburg im Deutschen Alpenverein

Zum Geleit

Wenn man sich aufmacht einen Berg zu besteigen, geht es nicht immer nur gerade aufwärts. Die Steigung wechselt, zeitweise geht es eben weiter, oft führt der Weg sogar ein Stück wieder bergab, ehe man wieder höher steigen kann, dem erstrebten Ziel entgegen. So verläuft auch die Entwicklung einer Sektion des Alpenvereins. Sie weist Höhepunkte auf und dazwischen – das ist naturgebunden – auch Stillstand und Rückschläge.

Ein Höhepunkt in der Geschichte unserer Sektion war die Einweihung der Duisburger Hütte im August 1910. Der Erste Weltkrieg und die nachfolgenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten beeinträchtigten auch das Leben der Sektion. Nur langsam ging es wieder aufwärts. Der Zweite Weltkrieg brachte zuletzt den völligen Stillstand des Sektionslebens. Doch kaum schwiegen die Waffen, da begannen sich auch unsere Sektionsmitglieder wieder zu sammeln. Nun ging die Entwicklung steil aufwärts. Bald war die Duisburger Hütte wieder instand gesetzt, ein neues Dach aufgebracht und eine Wasserleitung eingerichtet. Höhepunkte waren die Erstellung einer Biwakschachtel auf der Feldseescharte im Jahre 1968, die Einweihung der Eifelhütte im Jahre 1971 und als Krönung im vergangenen Sommer die Errichtung einer Materialeilbahn zur Sicherung der Versorgung der Duisburger Hütte.

Nach diesen Leistungen der Sektion innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeitspanne, sollten jetzt einige Jahre der Konsolidierung des Erreichten folgen. Dadurch würde die Sektion frei werden, um später weitere größere Ziele ansteuern zu können.

Man darf auch beim Fortschritt das Maßhalten nicht vergessen, sonst gefährdet man das bisher Erreichte. Die Jahre der Konsolidierung sollten zur inneren Festigung und zum inneren Ausbau der Sektion genutzt werden, damit diese auch beim 100jährigen Jubiläum auf Erfolge zurückblicken kann. Trotz unterschiedlicher Auffassung in mancher Hinsicht einigt uns die Liebe zur Bergwelt, eine Liebe, die Kompromißbereitschaft verlangt und die Menschen auch kompromißbereit macht. Möge die Sektion auch weiterhin blühen, wachsen und gedeihen.

Georg Peter

1. Vorsitzender

**Grußwort
des Ersten Vorsitzenden
des Deutschen Alpenvereins**

Die Sektion Duisburg kann in diesem Jahr auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Zu dieser Jubiläums-Wiederkehr des Gründungstages spreche ich hiermit der Sektion und ihren Mitgliedern die besten Glückwünsche unseres Hauptausschusses und der großen, inzwischen auf 300 000 Köpfe angewachsenen Bergsteigerfamilie aus, die sich mit Ihnen herzlich über das bedeutsame Ereignis freut.

Die Sektion Duisburg hat in all den Jahren unsere Ziele und Ideale auf die schönste Weise geübt und gepflegt. Sie hat gute Bergkameradschaft gehalten und viel Gemeinschaftsgeist bewiesen; beim Bau der Duisburger Hütte in der Goldberggruppe in den Hohen Tauern, und gerade jetzt wieder bei der Erstellung des Materialaufzuges, der die Versorgung der Hütte sicherstellt; u. sie leistet ihren namhaften Beitrag zum kulturellen Leben in der Industrie-Großstadt Duisburg. Unter der tatkräftigen Leitung von Herrn Georg Peter, der in München aufgewachsen und als ausgezeichnete Alpinist gleich nach dem Kriege schon eine Schar altbewährter Idealisten um sich scharte, nahm die Sektion einen kräftigen Aufschwung. Trotz ungünstiger Wirtschaftslage in der letzten Zeit verzeichnet sie einen überraschend starken Mitgliederzuwachs. Welch schöner Geist in der Sektion herrscht, wird durch den Verzicht auf aufwendige Veranstaltungen aus Anlaß des Jubiläums zugunsten praktischer und für die gesamte Bergsteigerschaft nutzbringender Taten zur Vervollständigung der Duisburger Hütte deutlich.

Daß auch in Zukunft dieser Schwung und diese Lebendigkeit in Ihrer Gemeinschaft herrschen mögen, zur Freude unserer Mitglieder und in Verbundenheit mit unserer alpinen Sache, ist der Wunsch für Ihren Ehrentag.

Reinhard Sander
Erster Vorsitzender

**Grußwort
des Oberbürgermeisters
der Stadt Duisburg**

Zum 75jährigen Bestehen gratuliere ich der Sektion Duisburg des Deutschen Alpenvereins sehr herzlich.

Die Sektion kann auf eine stolze Bilanz zurückblicken. Sie hat die Menschen in einem industriegeprägten Lebensraum dazu angeregt, die Schönheiten der Bergwelt und der Natur intensiver zu erleben. Sie hat den Berg- und Wanderfreunden in unserer Stadt eine Fülle von Informationen geboten, hat eine Vielzahl von Impulsen gegeben, viele Veranstaltungen durchgeführt und den Austausch von Erfahrungen vermittelt. Die Sektion hat darüber hinaus in all den Jahren soziale Begegnung ermöglicht. Für alle Aktivitäten danke ich dem Verein und allen Mitgliedern, die sich für die Verwirklichung der Vereinsziele unter oft schwierigen Bedingungen eingesetzt haben, sehr herzlich.

Bergsteigen war einst das Hobby von Aristokraten. Es ist inzwischen längst zum Volkssport geworden. Daraus sind dem Verein neue Aufgaben erwachsen. Ich bin sicher, daß die Sektion Duisburg Ihren Zielen auch künftig treu bleiben und die Vereinsarbeit erfolgreich fortführen wird. Für die Zukunft gelten ihr meine besten Wünsche.

K r i n g s
Oberbürgermeister

**Grußwort
des Bürgermeisters
der Gemeinde Flattach**

Zum Gruß!

Als Bürgermeister der Hüttenstandortgemeinde Flattach in Kärnten übermittle ich der Sektion Duisburg des Deutschen Alpenvereins zum 75jährigen Bestandsjubiläum die herzlichsten Glückwünsche des Gemeinderates, darüber hinaus aber auch der Kärntner Freunde Ihrer Duisburger Hütte.

Ich möchte es bei dieser Gelegenheit nicht versäumen den verantwortlichen Herren Ihres Vorstandes für die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeindesowie Sektion zu danken.

Diese Tatsache trug sicher entscheidend dazu bei, daß die Duisburger Hütte zu einem auch von österreichischen Bergfreunden stark frequentierten Platz der Begegnung wurde, wie es sich die verantwortlichen Herren bei der Eröffnung dieses Hauses vor nunmehr bald 66 Jahren am 20. August 1910 wohl nicht besser wünschen konnten.

Darüber hinaus trug die Duisburger Hütte aber den entscheidenden Teil dazu bei, daß unser Ort in der Heimatstadt Ihrer Sektion gut bekannt wurde, so daß wir immer mehr Duisburger auch unterhalb der Baumgrenze in unseren Beherbergungsbetrieben im Gemeindegebiet von Flattach begrüßen dürfen.

Verbunden mit dem Wunsch, daß sich die gegenseitigen Kontakte zwischen Flattach und Duisburg durch die Tätigkeit Ihres Vereines auch in Zukunft so erfolgreich weiter entwickeln wie das in den vergangenen Jahren zu beobachten war, übermittle ich zum 75jährigen Bestandsjubiläum die herzlichsten Glückwünsche und für die Zukunft noch recht viel Erfolg.

Siegfried Huber
Bürgermeister



Ein ehrendes Andenken

den am Berg tödlich verunglückten Mitgliedern unserer Sektion

- | | |
|---------------|---|
| 17. August | 1928 Unterhalb des Gipfels der Reichenspitze löste sich eine etwa 2000 m ³ große Steinlawine und begrub die beim Abstieg befindliche Seilschaft des Dr. Rudolf W e i ß g e r b e r mit seinem Sohn Heinz sowie dem Führer -Aspiranten Joh. K l a m m e r . |
| 20. Juli | 1958 Mit seinem Seilgefährten stürzte Dr. Wilfried H o f f e r aus der Wand der kleinen Zinne. |
| 11. September | 1959 An den Folgen eines Absturzes im Klettergarten Veltbert starb am 12. Oktober 1959 Helmut B e h r e n s . |
| 13. Juli | 1960 Aus den Felsen des St. Wilhelmtales (Schwarzwald) stürzte Anneliese R o t h e r in die Tiefe und starb an den Folgen des Sturzes. |
| 22. August | 1961 In der Schmid-Rinne am Totenkirchl wurden durch Blitzschlag Willi T a n z und Klaus G r o t s t o l l e n tödlich getroffen. |
| 15. Mai | 1965 Bei der Abfahrt über den Pers-Gletscher (Bernina) stürzte Dieter W o h l f a h r t in eine Spalte. Seine sterblichen Überreste wurden im September 1969 geborgen. |
| 09. August | 1965 Vom Croz del Rifugio in der Brenta stürzte beim Abstieg Brigitte S t u m p f von einem Felsband ab. |
| 20. August | 1966 Am Cima Canali in der Pala-Gruppe stürzte beim Abseilen Wilfried E r n s t aus der Wand. |
| 30. Juli | 1974 Bei einer Expedition im Karakorum fand Heinz B o r c h e r s den Bergtod. Sein Grab liegt im Ewigen Eis des Shispare. |

Die Sektion Duisburg des Deutschen Alpenvereins feiert in diesem Jahr ihr 75jähriges Bestehen. Zu solch einem Anlaß geziemt es sich, eine Rückschau auf die mit Freud und Leid erfüllte Geschichte unserer Sektion zu halten. Aus der Fülle der Unterlagen, die in mühevoller Kleinarbeit zusammengetragen wurden, kann die vorliegende Jubiläumsschrift nur einen kurzen Auszug über die Gründung und Entwicklung unserer Sektion widerspiegeln. Auch ist es nicht möglich, alle Helfer und Gönner, die sich für unsere Sektion einsetzten, namentlich zu nennen.

Zunächst aber sollten wir nicht versäumen des Mannes zu gedenken, der die Sektion gründete und ihr Leben und ihre Aktivitäten entscheidend geprägt hat:

Max B a u m b a c h

Architekt in Duisburg. Als Alpinist und als Baumeister hat er seine Kenntnisse zur Verfügung gestellt. Das Wachstum der Sektion, sowie die Planung und Finanzierung des Baues der Duisburger Hütte, sind wesentlich auf ihn zurückzuführen.

Im Jahre 1862 war in Wien der Österreichische Alpenverein gegründet worden, und im Jahre 1869 in München, auf Anregung des Tiroler Kuraten Franz Senn, der Deutsche Alpenverein. Die beiden Vereine schlossen sich im Jahre 1873 zum Deutschen und Österreichischen Alpenverein zusammen, in dessen Rahmen im Laufe der Jahre in vielen Städten Deutschlands und Österreichs Sektionen gebildet wurden. Die politischen Verhältnisse machten es nach dem Zweiten Weltkrieg erforderlich, aus dem gemeinsamen Verein wieder zwei Organisationen zu bilden, die aber von Anbeginn an eng zusammen arbeiteten. So haben wir nunmehr einen Deutschen Alpenverein, in dem die auf dem Boden der Bundesrepublik bestehenden Sektionen zusammengeschlossen sind, und einen Österreichischen Alpenverein, dem die Sektionen in Österreich, sowie je eine Sektion in Belgien, Holland, Dänemark und England angehören. Daneben gibt es noch den Alpenverein Südtirol. Obwohl es getrennte Verbände sind arbeiten sie, da sie die gleichen Ziele verfolgen, auf allen Gebieten eng zusammen.

Allen die bei der Erstellung dieser Jubiläumsschrift mitgeholfen haben, insbesondere Herrn und Frau Stöters, dankt der Vorstand sehr herzlich.



Max Baumbach

Duisburg d. den 2. Decbr. 01.

An den
Central Ausschuss des
Deutsch-Oesterr. Alpen-Vereins
München.

Alpenen Götter zuvor!

Unterzeichnete macht die ganz ergebene Mit-
theilung, daß sich hier unter dem Vorsitz des
Herrn Oberbürgermeisters Lehr, Herr Friedr. Carlus-
-Brockschopf I. Vorsitzender, gestern Vormittag die
"Section Duisburg"
gebildet hat, umt bittet dieselbe um Aufnahme
in den Verein.

Wir treten mit 64 Mitgliedern ins Leben
hoffen aber daß sich diese Zahl bald erheblich
vermehrten wird.

Der Zusendung Ihrer Informationen ganz
selbstgezeichnete
seien

unser alp. Götter
hochachtungsvoll
ergrüß

Max Baumbach
Vorsitzend
d. d. Schriftwart
Frieden-Str. 9.

Gründung und Entwicklung der Sektion Duisburg

Die in Duisburg lebenden Bergsteiger waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts Mitglieder auswärtiger Sektionen. Etwa 20 bergbegeisterte Duisburger gehörten der bereits seit 1888 bestehenden Sektion Düsseldorf an. Die dortigen Veranstaltungen konnten jedoch wegen des weiten Weges und der damit verbundenen Umstände – bei Alpenfeste bedeutete es immer eine Übernachtung – nur selten besucht werden. Es lag daher nahe, sich Gedanken über eine eigene Sektion zu machen. Auf Veranlassung von Herrn Max Baumbach und nach Rücksprache mit dem Vorstand der Sektion Düsseldorf, trennten sich die Mitglieder aus Duisburg von Düsseldorf und gründeten ihre eigene Sektion. In den Räumen der Gesellschaft Societät wurde am 28. Juli 1901 der Grundstein unserer Sektion gelegt. Die von Herrn Curtius-Brockhoff verfaßte Beitrittserklärung wurde von 25 Herren unterschrieben.

Am 2. Dezember 1901 konnte Herr Max Baumbach dem Zentralausschuß mitteilen, daß sich die Sektion Duisburg mit 64 Mitgliedern gebildet habe und beantragte die Aufnahme in den Deutschen und Österreichischen Alpenverein. Erster Vorsitzender wurde Oberbürgermeister Geheimrat Karl Lehr. Aus seiner inneren Einstellung zu den Zielen des Alpenvereins war es für ihn leicht, für diesen erfolgreich zu werben.

Zweiter Vorsitzender war zunächst der Fabrikant Curtius-Brockhoff. Herr Baumbach übernahm das Amt des Schriftführers und nach Herrn Curtius-Brockhoff auch das des Zweiten Vorsitzenden. Mit Wirkung vom 17. Januar 1910 wurde die Sektion in das Vereinsregister unter der Nr. 51 beim „Königlichen Amtsgericht“ zu Duisburg eingetragen. Am 20. August 1910 wurde die Duisburger Hütte eingeweiht, worüber in dem Abschnitt „Unsere Hütten in Kärnten“ gesondert berichtet wird.

Lt. Beschluß vom 18. Dezember 1911 trat die Sektion als Mitglied dem „Verein zum Schutze der Alpenflora“ bei.

In der Hauptversammlung am 29. Januar 1912 regte Justizrat Engels an, auf der Feldseescharte in geschützter Lage eine Frühstücksbank aufzustellen und spendete hierfür 10,- Mark. Herr Baumbach, immer humorvoll aufgelegt, schlug vor, der Bank den Namen Engelsruh zu geben.

Der Zweite Weltkrieg forderte auch vom Alpenverein große Opfer. Er brachte die Abtrennung Südtirols von Österreich und den Verlust der dort gelegenen zahlreichen Alpenvereinshöhlen.

Oberbürgermeister Lehr bat bei der Vorstandswahl am 6. Januar 1919 von seiner Wiederwahl abzusehen und dem langjährigen Zweiten Vorsitzenden Herrn Max Baumbach, der doch die eigentliche Seele der Sektion sei, das Amt des Ersten Vorsitzenden zu übertragen. Diesem Wunsche wurde auch entsprochen.

Die Gründung unserer Skiabteilung erfolgte am 3. Juli 1930. Ein Trockenski-kurs wurde jeden Montag in der Turnhalle des Landfermann-Gymnasiums abgehalten.

Im Jahre 1931 verlegte der Erste Vorsitzende, Herr Baumbach, seinen Wohnsitz nach Bochum. Als Nachfolger wurde Justizrat Heitmann gewählt.

Wie ein Orkan brauste der Zweite Weltkrieg über Europa. Deutschlands Städte versanken in Schutt und Asche. Die Städtische Tonhalle, in deren Oberlichtsaal unsere Sektion ihre Räume hatte, wurde am 7. September 1942 durch einen Bombenangriff zerstört. Durch Brand wurden die reichhaltige Sektionsbibliothek und viele weitere Unterlagen vernichtet. Auch die bei den damaligen Alpenfesten viel gerühmte Rutschbahn wurde mit zahlreichen weiteren Dekorationsstücken ein Opfer des Luftkrieges. Bald erlosch das Sektionsleben.

Nach Beendigung der Kampfhandlungen waren von den Mitarbeitern der Sektion in Duisburg nur noch der Schatzmeister, Herr Wuthe und der Bücherwart, Herr Peter, anwesend. Diese bemühten sich sofort, noch weitere Sektionsmitglieder in Duisburg und Umgebung ausfindig zu machen.

Zur ersten Mitgliederversammlung konnte am 7. September 1946 in die Börse eingeladen werden.

Aus der von Herrn Peter angefertigten Niederschrift ist zu entnehmen, daß die Einladung der Duisburger Mitglieder durch die Presse, und die der Mitglieder aus Rheinhausen, Moers, Homberg, Oberhausen, Mülheim und Angermund durch Postkarten erfolgte.

Anwesend waren 21 Mitglieder.

Herr Wuthe eröffnete die Zusammenkunft mit der Mitteilung, daß die Herren Heitmann (Erster Vorsitzender) und Seibt (Zweiter Vorsitzender) verstorben und Dr. Heußler (Schriftführer) von Duisburg verzogen sei.

Es sei deshalb notwendig geworden, einen neuen Vorstand zu bilden.

Dr. Martin, Moers, und Dr. Brinkmann hätten sich bereit erklärt, bis zu einer ordnungsgemäßen Neuwahl, die Ämter des Ersten bzw. Zweiten Vorsitzen-

den zu übernehmen. Dr. Martin bat darauf die Herren Wuthe und Peter um vorläufige Unterstützung in der Vereinsarbeit. Weiterhin heißt es in dem Protokoll: „Die Wiederaufnahme der Vorträge wird allgemein gewünscht.....—“ Unser Mitglied Dr. Henke-Stark erklärte sich bereit, am Sonnabend, dem 12. Oktober 1946, den ersten Vortrag mit Lichtbildern über seine Alpenwanderungen zu halten.

In der Mitgliederversammlung am 7. Juni 1947 wurden Dr. Martin und Dr. Brinkmann ordnungsgemäß zum Ersten bzw. Zweiten Vorsitzenden gewählt und Herrn Naumann der Auftrag zur Bildung einer Wandergruppe gegeben. Damit waren die Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Vereinslebens geschaffen.

Nach Umstellung der Währung am 20. Juni 1948 hatte die Sektion immerhin noch ein Kassenvermögen von 1.885,40 DM. Die finanzielle Lage der Sektion war stets gesund. Eine sparsame Geschäftsführung erlaubte es jederzeit, die erforderlichen Mittel für die Instandhaltung, den Ausbau und Neubau von Hütten und Wegen zur Verfügung zu stellen, worüber im Abschnitt über die Hütten weiteres berichtet wird.

Am 7. Januar 1950 wurde mit der Veranstaltung eines Alpenfestes eine Tradition aus der Vorkriegszeit fortgesetzt. Dieses Fest, das in den Räumen des Hotels Duisburger Hof alljährlich Anfang Januar stattfindet, nimmt einen festen Platz unter den bedeutenden gesellschaftlichen Veranstaltungen der Stadt Duisburg ein.

Am Osterdienstag, dem 8. April 1958, kurz vor seinem 70. Geburtstag, ist unser Erster Vorsitzender, Dr. Waldemar Martin, von uns gegangen. Er nahm Abschied von uns

„ ..mit Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die ihm entgegengebrachte Freundschaft — Mit herzlichen Grüßen, den besten Wünschen für ein weiteres Gedeihen der Sektion und einem letzten Bergheil! “

Wir gedenken seiner mit herzlichem Dank für seinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Sektion.

Am 22. April 1959 wurde Dipl. Ing. Georg Peter zum Ersten Vorsitzenden gewählt.

In der Vorstandssitzung vom 29. Juli 1966 wurde Obering. Max Naumann in Anerkennung und Würdigung der hervorragenden Verdienste, die er sich als langjähriger Wanderwart und Schriftleiter des Bergfreundes um die Sektion Duisburg erworben hat, zum Ehrenmitglied ernannt.

Zusammenfassend seien hier noch einmal die Ersten Vorsitzenden der Sektion Duisburg des Deutschen Alpenvereins benannt, welche die Geschicke der Sektion in den 75 Jahren ihres Bestehen leiteten:

1901 - 1919 Oberbürgermeister Geheimrat Karl Lehr
1919 - 1931 Architekt Max Baumbach
1931 - 1945 Justizrat Bernhard Heitmann
1946 - 1958 Oberstudienrat Dr. Waldemar Martin
seit 1959 Dipl. Ing. Georg Peter

Diese Zusammenstellung mag dem Leser verdeutlichen, daß in der Sektionsleitung immer eine große Stabilität lag und auch hoffentlich in der Zukunft zum Wohle unserer Sektion und damit auch den Deutschen Alpenvereins liegen wird. Dies ist auch ein Wunsch des nachfolgend namentlich aufgeführten Vorstandes und Beirates im Jubiläumsjahr; ein Wunsch, dem gerade in der heutigen Zeit eine besondere Bedeutung zukommt.

Vorstand im Jubiläumsjahr

1. Vorsitzender	Dipl. Ing. Georg Peter
2. Vorsitzender	Dr. Ing. Wolfgang Ullrich
Schatzmeister	Gerda Gehnen
Schriftführer	Ludger Martin
Jugendreferent	Peter Borgartz

Beirat im Jubiläumsjahr

Gustav Becker	Ursula Mertens
Martin Bysen	Max Naumann
Karl Held	Björn Patzsch
Waldemar Igney	Ilse Stumpf
Günter Isensee	Margarete Werth
Manfred Kindlein	Hermann Wesling
Hans Lux	Dieter Wilmig

Aus dem Leben der Sektion

Zum 75jährigen Sektionsgeschehen muß man eine Rückschau halten und sich an vergangene Zeiten erinnern.

Welche Gründe führten zur Bildung der Wander-, Hochtouren-, Kletter-, Ski- und Jugendgruppen?

Wandern, Bergsteigen, Klettern und Skilaufen in den Alpen waren stets die Hauptanliegen des Alpenvereins. Immer größer wurde der Kreis derjenigen, die sich aus Liebe zu den Bergen und Freude an der Natur dem Verein anschlossen. Aber die Berge lagen weit entfernt. Freizeit und Urlaub waren knapp bemessen. Das Zeitalter des Autos war zwar angebrochen, aber noch nicht in Mode gekommen.

Touren im Hochgebirge direkt vom Arbeitsplatz und ohne besondere Vorarbeit in der Heimat waren nicht denkbar. Es mußte daher ein Weg gefunden werden, die interessierten Mitglieder schon in der Heimat durch stetes Training und theoretische Schulung auf den kommenden Bergurlaub vorzubereiten. Zur praktischen Durchführung dieser Aufgaben wurde die Wandergruppe gebildet.

Der Schwerpunkt ihrer Aktivität liegt, wie bereits der Name sagt, beim Wandern. Die Gruppe umfaßt keinen bestimmten Personenkreis, sondern spricht alle Mitglieder der Sektion an, die Lust zum Wandern haben. Alle Veranstaltungen werden bereits für ein halbes Jahr im voraus geplant. Ein Vergleich mit noch vorliegenden Wanderplänen aus den Jahren 1917 und 1920 zeigt, daß sich im Prinzip gegenüber früher nur wenig geändert hat. Der zahlenmäßige Umfang der Wanderungen ist zwar stark gestiegen, aber die Wanderziele sind z.T. noch die gleichen wie vor 60 Jahren. Sauerland und Eifel waren als optimale Trainingsgebiete für das Hochgebirge schon damals beliebt. Auch gemeinsame Tageswanderungen mit dem damals in Duisburg bestehenden Wander- und Wintersport-Verein wurden in die nähere Umgebung unternommen.

Bekanntlich sind Wanderer meist ein lustiges Völkchen und feiern gern. Nikolausfeier und Kostümfest der Wandergruppe sind längst zur Tradition geworden.

Ein Wandergruppenabend im Monat trägt dazu bei, bereits bestehende Kontakte auszubauen und neue Wanderfreunde zu gewinnen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde von einigen Mitgliedern die Klettergruppe gegründet.

In Hausen, in der Eifel, nahe den bekannten Kletterfelsen, wurde ein Raum, in dem am Wochenende übernachtet werden konnte, angemietet. Schon bald danach gab es eine tote Zeit, und die Klettergruppe stand vor der Auflösung. Mit der Fertigstellung der Duisburger Eifelhütte wurde auch die Kletter- und Hochtourengruppe im März 1971 wiederbegründet. An der Gründungsversammlung nahmen 26 Mitglieder teil. Seither verzeichnet die Klettergruppe eine ständig wachsende Mitgliederzahl. So waren Ende 1975 mehr als 60 Mitglieder registriert.

Einmal im Monat trifft sich die Gruppe zu einem Bergabend. Dieser Bergabend dient sowohl der Geselligkeit als auch der Vermittlung von Grundkenntnissen. Es gibt regelmäßige Vorträge und praktische Übungen über Erste Hilfe im Gebirge, Sicherungsmethoden, Anwendung von Karte und Kompaß, Wetterkunde und Knotentechnik. Ferner werden Lehrfilme über Bergrettung, Dias und Filme über Bergfahrten der Mitglieder vorgeführt.

Kernpunkt der Arbeit der Klettergruppe aber ist naturgemäß das Klettern selbst. Fanden die Kletterübungen im Jahre 1971 neben einer Gemeinschaftsfahrt in den Wilden Kaiser nur am Isenberg in Hattingen und in der Eifel statt, so hat die Klettergruppe inzwischen doch mehr Auswahlmöglichkeiten. Geklettert wird beispielsweise an den Bruchhauser Steinen im Sauerland, in der Hofermühle, einem ehemaligen Steinbruch bei Ratingen, in Konstein - Frankenjura - und am Hohenstein im Weserbergland. Gemeinschaftsfahrten ins Montafon und in die Tannheimer Berge wurden unternommen, sowie ein einwöchiger Eiskurs im Ötztal abgehalten.

In den Klettergärten wird nicht nur geklettert, sondern es werden auch Rettungsübungen durchgeführt. Prusiktechnik, Rettung per Flaschenzug, Abseilen von Verletzten aus der Wand, Fallversuche mit Gewichten, gehören zu den vielseitigen Aufgaben, die unseren Kletterern immer wieder bei ihren Übungen gestellt werden..

Die Klettergruppe veranstaltet auch Wanderungen, vornehmlich im Winter, wenn nicht geklettert werden kann.

Seit jüngster Zeit wird vor den Ferien auch eine sogenannte Konditionswanderung an einem Wochenende durchgeführt, bei der im Freien biwakiert wird. Diese Wanderung fand bei allen Teilnehmern Anklang.

Wenn es auch erst im Jahre 1930 zur Gründung einer Skigruppe kam, so lag doch schon früh das Interesse einiger Mitglieder für den Wintersport vor.

Der Zugang zur Duisburger Hütte ist im Winter leider durch Lawinen gefährdet. Neuerdings sind jedoch Bestrebungen im Gang, im Frühjahr das Wurtenkees für das Skifahren zu erschließen.

Im Rahmen des Rheinisch-Westfälischen Sektionsverbandes beteiligt sich unsere Sektion an der Veranstaltung von Skiführungstouren. Unser Tourenleiter Hans Lux hat in den bisher von ihm geleiteten 41 Fahrten mehr als 2000 Skifahrer betreut.

Seit Wiederaufleben der Sektion nach dem Zweiten Weltkrieg war es das Bestreben des Vorstandes, eine Jugendgruppe zu gründen.

Am 7. Februar 1953 fand im Zeichensaal der Frau-Rath-Goethe-Schule ein Werbeabend für die Jugend statt. Die einleitenden Begrüßungsworte sprach der damalige Erste Vorsitzende Dr. Martin. Der Aufforderung, eine Jugendgruppe zu bilden, sind 28 Jugendliche nachgekommen. Herr Walter Went wurde Jugendwart. Als Jugendpsychologe und ehemaliger Gebirgsjäger entsprach er in jeder Weise allen an einen Jugendwart zu stellenden Anforderungen.

Durch das Heranwachsen der Jugend und durch fehlenden Nachwuchs, flaute die Jugendarbeit allmählich wieder ab.

Doch erfreulicherweise können wir berichten, daß nach einer längeren Vorbereitungszeit im März und im Mai 1974 unsere Jugendgruppen I, II und III wieder aktiviert werden konnten. Mannigfaltige Schwierigkeiten waren zu überbrücken und sind mit festem Willen gemeistert worden. Einige wichtige Punkte sollte man in diesem Zusammenhang herausstellen: den Einsatz un-

serer Jugendgruppenleiter, die Bereitstellung eines geeigneten Raumes im Eigenheim eines Leiters und die Bereitwilligkeit der Eltern, die ihre Kinder zu allen Veranstaltungen hingebacht und wieder abgeholt haben.

Zu den Treffen unserer Jugend I kamen anfänglich 12 Kinder. Durch gemeinsames Singen, Spielen, Vorlesen, Besprechen von Themen und nicht zuletzt durch die vorbildliche Leitung entstanden die ersten Kontakte und führten sehr schnell zu einem echten Gemeinschaftsbewußtsein. Die im Jahre 1974 durchgeführten Wochenendtouren zur Eifelhütte und mehrere Wanderungen sind begeistert aufgenommen worden und haben neue Erlebnisse vermittelt.

Der gute Start im Vorjahr brachte den nötigen Schwung für das Jahr 1975 mit sich. Gruppenkarneval und die „Schneeferien in der Eifelhütte“ zu Ostern ließen die Gruppe zu einer Gemeinschaft werden, in der jeder Verständnis für den anderen aufbringt. Jeder trägt die Gruppe durch Aktivität und Initiative. Auf längeren Wanderungen und bei Geländespielen lernte ein jeder seine Grenzen und Fähigkeiten kennen. Das Erfolgserlebnis sprach sich herum, und schon bald war die stattliche Schar auf 29 Köpfe angewachsen. Durch differenzierte Angebote an die Gruppe kann der relativ große Altersunterschied überbrückt werden. Die einwöchige Gemeinschaftsfahrt im Herbst auf die Rohrener Hütte brachte vor allem durch zwei große Vennwanderungen, neue positive Erfahrungen. Ein weiterer Höhepunkt stellte die von den Jugendlichen schon in gewohnter Weise mitgestaltete Nikolausfeier dar. Zusammen mit den Eltern ließ man den Werdegang der Gruppe revue passieren und das Jahr in würdiger und harmonischer Feier ausklingen.

Eine ähnlich steile Erfolgskurve verzeichnete auch unsere Jugend II/III, die sich seit Mai 1974 wieder regelmäßig versammelt. Auf den ersten Treffen wurden neben anderen Themen die elementaren Kenntnisse für das Wandern und Klettern vermittelt. Schon bald starteten die Aktiven zu Wochenendtouren ins Sauerland und in die Eifel. Wanderungen, Klettereien und der gesellige Teil an den Abenden auf den verschiedenen Hütten fördern auch hier den Gemeinschaftsgeist und vermitteln viele Erlebnisse.

Die Aktivitäten dieser Gruppe wurden Dank der Gruppenleitung und der regen Mitarbeit der Jugendlichen im Jahre 1975 verstärkt. So kommt es, daß die Gruppe stetig wächst und bald eine Stärke von 35 Jungbergsteigern und Junioren erreicht hat. Das gute Einvernehmen in der Gemeinschaft führte dazu,

daß sich mehrere Jugendliche zu einer Urlaubsfahrt zusammenschlossen. Eine 14tägige Hüttentour durch die Bergwelt der Dolomiten zählte ohne Zweifel mit zu den schönsten Erlebnissen.

Anfang 1976 wurde der längst zu klein gewordene Jugendraum in Duisburg durch einen neuen, wesentlich größeren Raum im Stadtteil Rheinhausen ersetzt, wofür an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt wird.

Die mit vereinten Kräften gelösten Probleme und die Ausweitung der Aktivitäten setzen positive Vorzeichen, sodaß einer weiteren Aufwärtsentwicklung in der gesamten Jugendarbeit unserer Sektion nichts im Wege steht.

Möge unsere Jugend zu den großen Zielen gelangen, die manch einer von unseren älteren Mitgliedern schon erreicht hat.

Zum Schluß soll noch von Expeditionen und Gruppenfahrten ins Ausland berichtet werden. Bergfahrten in den Kaukasus mit Erstbesteigungen unternahm schon 1928 unser damaliges Mitglied Dr. Tillmann mit Bergfreunden aus der Sektion Hochland, München. Aber auch bei Touren in den Westalpen, im Himalaja, im Karakorum und zum Kilimandscharo waren Mitglieder unserer Sektion beteiligt.



Duisburger Hütte in der Goldberggruppe (Hohe Tauern)

Unsere Hütten in Kärnten

Schon früh hatte unsere Sektion den Wunsch, ein eigenes Haus in den Alpen zu erwerben oder zu bauen. Im Februar 1902 schrieb Max Baumbach an den Zentralausschuß, man möge ihm einen Platz zum Bau einer Hütte empfehlen.

Einen wertvollen Zuwachs erhielt unsere Sektion durch den Beitritt des späteren ersten Hüttenwarts, Richard Helfer, aus Mülheim/Ruhr. Er hatte nicht nur Mitglieder geworben, sondern überwies der Sektion auch eine größere Geldsumme zum Bau der Hütte. Auch Dr. Walter Böninger stiftete einen ansehnlichen Betrag dazu. Der allmählich wachsende Hüttenbaufond wurde verzinslich bei der Duisburg-Ruhrorter Bank angelegt und betrug im April 1907 bereits 6000,- Mark.

Viele Vorschläge über Hüttenbauplätze wurden unserer Sektion unterbreitet; z. B. das Innerfeldtal in den Sextener Dolomiten, das Pollestal bei Sölden, die Brentagruppe, das Langtauferer Tal, das Radurschtal, auch die südliche Ortlergruppe wurde erwähnt. Man sprach sogar vom Ankauf der „Schönen Aussicht“ am Hochjoch im Ötztal. Schließlich machte Prof. Dr. Arnold – damaliger Erster Vorsitzender der Sektion Hannover – darauf aufmerksam, daß zwischen der Feldseescharte und dem Hohen Sonnblick eine Hütte als Stützpunkt für die Begehung des Tauernhöhenweges vom Hannoverhaus über die Hagener Hütte zum Sonnblick erforderlich sei. Für den Hüttenbau an dieser Stelle setzte sich besonders Herr Richard Helfer ein. Am 5. Juli 1908 wurde das Grundstück für die Duisburger Hütte für 125 Kronen erworben. Der Zugang zum Hüttenbauplatz mußte durch den Bau eines Weges von der Wurtenalm herauf erschlossen werden, wobei auch einige Wasserläufe zu überbrücken waren. Die Kosten hierfür wurden von der Sektion aufgebracht. Die Hütte selbst wurde nach den Plänen Max Baumbachs durch den Zimmermeister Pacher gebaut. Am 20. August 1910 fand die Einweihung statt. Einen ausführlichen Bericht darüber verfaßte Justizrat Engels in der Duisburg-Ruhrorter Zeitung vom 24. August 1910.

Aufgrund besonderer Verdienste beim Hüttenbau wurden folgende Ehrungen beschlossen:

Der Gratgipfel zwischen Schareck und Strabelebenkopf wurde „Baumbachspitze“ getauft.

Die Wegstrecke durchs Wurtental erhielt den Namen „Richard-Helfer-Weg“.

Der Wasserfall hinter dem Badmeister wurde nach unserem Mitglied Reichsbankdirektor Mylius, der wesentlich zu der Finanzierung des Hüttenbaus beigetragen hatte, „Mylius-Fall“ benannt.

Der Steig von der Jamnig Alm zur Feldseescharte bekam den Namen „Walter-Böninger-Weg“, und der Platz oberhalb der Duisburger Hütte wurde „Karl-Lehr-Höhe“ benannt.

Unsere Hütte wurde im Jahre 1911, also ein Jahr nach der Einweihung, schon von 700 Personen besucht. Im November 1915 diente unser Haus einem Skikurs der Landesschützen als Unterkunft.

Das 25jährige Jubiläum feierte die Sektion 1926 hoch oben in den Kärntner Bergen unter dem Duisburger Dach. Einige Jubiläumsschriften aus dieser Zeit zeigen die Daten 1902 – 1926. Dies ist dadurch zu erklären, daß das eigentliche Sektionsleben im Jahre 1902 begann, während die formelle Gründung unserer Sektion im Dezember 1901 erfolgte.

Trotz der Ablehnung des Hauptausschusses auf Gewährung einer Beihilfe für den geplanten Bau einer Unterstandshütte auf der Feldseescharte, wurde diese im Jahre 1928 von unserer Sektion errichtet. Sie erhielt den Namen des zweiten Hüttenwarts der Duisburger Hütte, Dr. Rudolf Weißgerber.

Nach dem Tode von Dr. Weißgerber übernahm im Jahre 1929 Herr Doebele das Amt des Hüttenwarts. Später, insbesondere während des Zweiten Weltkrieges, setzte sich Dr. Heußler sehr stark für die Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung der Duisburger Hütte – trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten – ein. Um den Urlaubern vom Militärdienst Erholungsmöglichkeiten bieten zu können, sollte der Hüttenbetrieb weiterlaufen. Deshalb mußten zusätzliche Lebensmittel für Bergsteigeressen beschafft und dafür gesorgt werden, daß unser Hüttenwirt für die Bewirtschaftungszeit vom Militärdienst freigestellt wurde, was langwierige Verhandlungen Dr. Heußlers in Kärnten und Salzburg erforderlich machte. Zeitweise mußte dieser selbst die Hüttenbewirtschaftung übernehmen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das deutsche Eigentum im Ausland beschlagnahmt, worunter auch unser Haus in Kärnten fiel. Der für die Betreuung der deutschen Alpenvereinshöhlen von der österreichischen Regierung eingesetzte Treuhänder Hofrat Martin Busch, beauftragte Oberst a. D. von Hepke, Vorstandsmitglied der Sektion Spittal an der Drau des Österreichischen Alpenvereins, früher langjähriger Vorsitzender der Sektion Breslau, mit der Verwaltung der Duisburger Hütte. Unser Mitglied Hans Lux wurde mit dem Amt des Hüttenwarts betraut. Wir nahmen sofort Verbindung mit Herrn von Hepke auf und stellten im Rahmen unserer Möglichkeiten Geldmittel zur Verfügung, um die gegen Ende des Krieges entstandenen Schäden an unserer Hütte und deren Einrichtung beseitigen zu können. Im Jahre 1958 wurden die beschlagnahmten Höhlen wieder an die Sektionen des Deutschen Alpenvereins zurückgegeben. Inzwischen wurde das Schindeldach undicht. Eingehende Überlegungen führten zu dem Beschluß, das vorhandene Dach durch ein neues Schindeldach zu ersetzen. Im Spätsommer 1961 wurde der Auftrag über gespaltene Schindel für die Dachdeckung erteilt. Deren Fertigstellung zog sich bis in das Jahr 1963 hin. Zur Unterstützung des Hüttenwarts Hans Lux erbot sich unser Mitglied Waldemar Igney, die erforderlichen Verhandlungen in Kärnten an Ort und Stelle durchzuführen. Das schwierigste Problem war der Transport der Dachschindeln und des übrigen Baumaterials für das Dach vom Tal bis zur Hütte. Herr Igney erreichte in Besprechungen mit den militärischen Kommandostellen in Spittal und mit dem österreichischen Ministerium für die Landesverteidigung in Wien, daß der Transport im Rahmen einer militärischen Übung von der Tragtierkompanie Spittal durchgeführt wurde.

An dieser Stelle sei auch den Männern aus Österreich noch einmal sehr herzlich für ihre kameradschaftliche Hilfe gedankt.

Im Jahre 1964 übernahm Herr Igney das verantwortungsvolle Amt des Hüttenwarts. Auch er hatte keine geruhende Zeit. Die Weißgerberhütte, der Notunterstand auf der Feldseescharte, war verfallen.

Nun wurde daneben im August 1968 eine Biwakschachtel aufgestellt. Die Bauwerksteile wurden von einem Hubschrauber des Bundesverteidigungsministeriums auf einen Platz unterhalb der Feldseescharte geflogen, von dort aus durch ein Arbeitskommando des Herrn Kersic von der Bergrettung Flattach und einigen Sektionskameraden zur Scharte hochtransportiert, und bei teilweise eisigem Schneesturm montiert.



Weißgerber Biwakschachtel auf der Feldseescharte

Die Versorgung mit Wasser war für unsere Hütte immer ein wichtiges Problem. Ursprünglich wurde das Wasser zum Trinken und sonstigen Gebrauch mit Eimern einem kleinen Rinnsal entnommen, das unmittelbar vor der Hütte vorbeifließt. Dieses wird gespeist aus Schneefeldern oberhalb der Hütte. Durch den Rückgang der Schneefelder in trockenen Jahren oder durch Kälteeinbrüche, bei denen alles Wasser zu Eis gefriert, trat aber zeitweise Wassermangel auf. Deshalb hatte die Sektion schon vor dem Zweiten Weltkrieg beschlossen, das Wasser oberhalb der Duisburger Hütte in einem Behälter zu fassen und mit einer eisernen Rohrleitung in die Hütte zu leiten. Es waren auch die Geldmittel hierfür bereitgestellt. Während des Krieges konnten solche Arbeiten aber nicht ausgeführt werden. Erst 1958 war es möglich, die Wasserversorgung der Hütte wesentlich zu verbessern, durch Fassung des Wassers oberhalb der Hütte und Zuführung ins Haus in einem Kunststoffschlauch zu Entnahmestellen in der Küche, im Flur und zu zwei WC's. Im Jahre 1974 war es uns durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Duisburg möglich, die Wasserversorgung der Duisburger Hütte endgültig durch Verlängerung der Zuleitung mit einem 700 m langen Schlauch bis zum Eissee und durch Erstellung eines 6000 Liter fassenden Wasserbehälters zu sichern.

Der Ausbau der Wurtten-Wasserkraftanlage durch die „KELAG“, die Kärntner Elektrizitäts AG, bedeutete tiefe Eingriffe in unser alpines Arbeitsgebiet. Wir standen vor der Frage, wie wir uns dazu stellen sollten. Einerseits würde der geplante Bau einer Straße weit über die Wurtentalm hinaus bis zum Weißsee die Bewirtschaftung unserer Hütte erleichtern und verbilligen, andererseits würde die Gefahr entstehen, daß unser bisher vom alpinen Rummelbetrieb abgeschirmtes Wurtengebiet seinen Charakter als urwüchsige Hochgebirgserholungslandschaft verlieren würde. Im Einvernehmen mit Kameraden aus dem Österreichischen Alpenverein mußten wir anerkennen, daß die wirtschaftlichen Gründe für den Ausbau der Wasserkraftanlage für das Land Kärnten und die österreichische Energieversorgung zwingend sind, und daß eine negative Einstellung zu dem Projekt keinen Nutzen gebracht hätte. Mit Genugtuung können wir feststellen, daß die Ingenieure der KELAG stets bestrebt waren, bei den erforderlichen Bauwerken den Charakter der Landschaft möglichst zu wahren und die unvermeidlichen Wunden weitmöglichst wieder zu heilen.

Bei unseren eigenen Bauausführungen, wie Wasserleitung zur Duisburger Hütte und Bau einer Materialseilbahn, haben uns die Herren der KELAG durch ihren Rat wertvolle Unterstützung angedeihen lassen, wofür wir diesen herzlichen Dank aussprechen.

Wege zur Duisburger Hütte

Auf vielen Wegen kann man zur Duisburger Hütte kommen. Es liegt ein besonderer Reiz darin, diese immer wieder auf anderem Weg aufzusuchen. Alle Zugangswege ausführlich zu beschreiben, würde über den Rahmen dieser Schrift hinausgehen; sie können hier nur mit Stichworten angedeutet werden.

1. Talstation der Duisburger Hütte ist das Dorf Flattach im österreichischen Bundesland Kärnten. Es ist ein freundlicher, gern besuchter Urlaubsort in ruhiger, klimatisch günstiger Lage im breiten Mölltal. Die bebauten Ortsteile liegen in einer Höhe von etwa 700 bis 1000 m. Man erreicht Flattach von der Station Mallnitz an der Tauernbahn mit dem Postautobus oder einem Taxi. Mit dem Auto fährt man durch den Felbertauerntunnel über Lienz ins Mölltal oder durch das Gasteiner Tal, nach Durchschleusung durch den Tauerntunnel nach Mallnitz, und von dort hinab ins Mölltal. Weitere Auskünfte durch Fremdenverkehrsgemeinde A 9831 Flattach.

Noch vor etwa 25 Jahren ging es zu Fuß von Flattach über die Ortsteile Außerfragant und Innerfragant zum Badmeister, und von dort steil aufwärts zur Wurtenalm. Hier sieht man schon die Duisburger Hütte hoch oben liegen, aber es sind noch rund 1000 Höhenmeter zu überwinden. 9 – 10 Stunden haben wir früher für den ganzen Weg gebraucht. Heute kann der Badmeister auf einer modernen Autostraße erreicht werden. Von dort führt eine nichtöffentliche Baustraße der KELAG, am Wurtenspeicher vorbei (von hier aus ist der Richard-Helfer-Weg zur Duisburger Hütte gut erreichbar), bis zu dem auf 2200 m Höhe gelegenen Weißsee, von wo aus eine zu Fuß zurückzulegende Strecke von nur noch einer knappen Stunde verbleibt. Wegen der Fahrmöglichkeit über eine Teilstrecke oder über die ganze Baustraße setze man sich mit der KELAG oder einem örtlichen Verkehrsunternehmen in Verbindung.

2. Als die Mölltalstraße noch nicht ausgebaut und Flattach schlecht zu erreichen war, stieg man zur Duisburger Hütte meist in Mallnitz ausgehend auf. Dieser Weg führte durch das Tauerntal zur Jamnig-Alm und von dort über den Walter-Böninger-Weg zur 2712 m hohen Feldseescharte. Da von hier ab der Weiterweg in dichten Nebel gehüllt sein kann,

haben wir mit der Dr.-Weißgerber-Biwakschachtel eine Notunterkunft geschaffen. Etwa 3 Stunden braucht man von hier über Geröll und Steinplatten bis zur Duisburger Hütte; 8 – 9 Stunden muß man für die ganze Strecke ab Mallnitz rechnen.

3. Die Duisburger Hütte ist ein Stützpunkt auf dem Tauernhöhenweg, der über das Hannover-Haus, die Mindener Hütte, die Hagener Hütte und die Duisburger Hütte zum Zittelhaus auf dem Hohen Sonnblick führt. Das erstere ist von Mallnitz aus mit einer Kabinenseilbahn zu erreichen. Nach etwa 6 Stunden kommt man dann zur Hagener Hütte, wo man zweckmäßig übernachtet. Am nächsten Morgen erreicht man dann nach 2 – 3 Std. die Feldseescharte, wo der Weg wie unter 2. beschrieben weiterführt.
4. Vom Zittelhaus auf dem Hohen Sonnblick führt ein abwechslungsreicher Weg über zwei Gletscher und die Niedere Scharte in etwa 5 Stunden zur Duisburger Hütte. Gute Geher können in einem Tag von der Duisburger Hütte zum Sonnblick und wieder zurückkommen.
5. Von Bockstein, am nördlichen Ausgang des Tauerntunnels, führt eine Straße zum Naßfeld (Valerie-Haus). Von dort steigt der Fußweg Hermann-Bahlsen-Weg in Serpentinaen steil hoch zum Niedersachsenhaus. Am nächsten Tag geht es weiter auf einem Gratweg über den Herzog Ernst und das Schareck (3122) und über das obere Wurtenkees abwärts zur Duisburger Hütte.
6. Den steilen Anstieg aus dem Naßfeld unmittelbar zu dem auf dem Grat liegenden Niedersachsenhaus kann man vermeiden, wenn man vom unter 5. erwähnten Naßfeld zunächst zur Bockartseehütte aufsteigt, um dann über den oberen Bockartsee und die Kolmkarscharte das Niedersachsenhaus erreichen zu können, wo es, wie unter 5. gesagt, weitergeht.
7. Ein weiterer Weg aus dem Naßfeld ist der Neuwirtweg unmittelbar über das Apere Schareck auf das Befirnte Schareck, und von dort aus wie unter 5. und 6. beschrieben, über das obere Wurtenkees abwärts zur Duisburger Hütte.

8. Wer die Anfahrt durch das Gasteiner Tal scheut, fährt von Taxenbach, einer Station an der Pinzgaubahn, mit dem Personenwagen oder Postautobus durch das Rauriser Tal bis Kolm Saigurn (1598 m). Von dort führt der Anstieg über die Fraganter Scharte in 5 Stunden zur Duisburger Hütte.
9. Von Innerfragent aus ist die Duisburger Hütte auch zu erreichen über die Fraganter Hütte – bis dahin etwa 3 Stunden – und am nächsten Tag weiter über das Schobertörl – die Ochsentriebscharte – die Sau-stellscharte und den Schwarzsee in 7 Stunden zur Duisburger Hütte.
10. Ausgehend von Mörtschach im oberen Mölltal führt ein weiterer Weg durch das Astental (enge Fahrstraße) zum Sadnighaus und auf das Schobertörl. Von dort aus geht es wie unter 9. beschrieben weiter zur Duisburger Hütte.
11. Zwischen den beiden Weltkriegen wurde die Duisburger Hütte viele Jahre von der Familie Brandstätter aus Döllach bewirtschaftet. Damals führte der Versorgungsweg von Döllach im oberen Mölltal zur Duisburger Hütte über die Ziknitzscharte. Das Wurtenkees und anschließende Schneefelder gingen damals fast bis zur Scharte hoch, sodaß Herr Brandstätter seine Traglasten mit einem Schlitten den Hang hinab und über das Wurtenkees fahren konnte.

Weitere Wegmöglichkeiten bestehen über die Häusleralm bei Mallnitz und über den Oschenigsee.

Der kürzeste und bequemste Weg auf die Duisburger Hütte ist heute unstrittig der unter 1. beschriebene unter Ausnutzung der Fahrmöglichkeit bis zum Ende der Straße. Als den schönsten bezeichnet der Verfasser dieser Zeilen, der die unter 1., 2., 3., 4., 5., 6., 9. und 11. beschriebenen Wege begangen hat, den 6. Weg.

Genauere Angaben über die einzelnen Wege erfrage man bei Sektionskameraden, die diese bereits gegangen sind. Man beachte aber stets, daß die Duisburger Hütte auf einer Höhe von 2600 m gelegen ist, sodaß sich auch im Sommer über Nacht die Wegverhältnisse durch Vereisung und Schneesturm so verschlechtern können, daß bei ungenügender Ausrüstung der Aufstieg zur Hütte für unerfahrene Touristen lebensbedrohend werden kann.



Duisburger Eifelhütte in Hausen bei Heimbach

Die Duisburger Eifelhütte

Immer wieder war in Gesprächen unter den Sektionskameraden der Wunsch durchgeklungen, neben unseren 1000 km entfernten Hütten in Kärnten einen übers Wochenende zu erreichenden Stützpunkt in geringerer Entfernung zu besitzen. Häufig waren wir nach dem letzten Krieg zu Gast in der Nordeifel in Hütten anderer Alpenvereins-Sektionen. Dies hat den Wunsch nach einem eigenen Heim in der Eifel reifen lassen. Bei einer Erkundungsfahrt am 8. März 1966 wurde in Heimbach-Hausen, nicht weit von den Kletterfelsen an der Rur, ein geeignetes Grundstück gefunden, das die Besitzerin uns bis zu der auf den 22. April 1966 angesetzten Hauptversammlung an Hand gab. Die Hauptversammlung bevollmächtigte den Vorstand zum Kaufabschluß und zur Aufnahme der Planungsarbeiten für ein Jugend-, Kletter- und Wanderheim.

Am 19. Januar 1967 ermächtigte eine außerordentliche Hauptversammlung den Vorstand, den Rohbau zu vergeben, sobald die Finanzierung gesichert sei. Die Verhandlungen über die Planung und Genehmigung sowie die Ausschreibung der zu vergebenden Arbeiten zogen sich über die Jahre 1967 und 1968 hin. Erst im Juni 1969 konnte gemeldet werden, daß der Rohbau steht. Da uns die zur Verfügung stehenden Geldmittel zu größter Zurückhaltung beim Geldausgeben zwangen, waren wir beim Innenausbau der Hütte weitgehend auf die freiwillige Mitarbeit von Mitgliedern und Freunden unserer Sektion angewiesen.

Wenn auch beim Bau große Schwierigkeiten zu überwinden waren und manche Enttäuschung hingenommen werden mußte, so hat doch eine verhältnismäßig kleine Schar treuer, unermüdlicher Helfer an den Wochenenden von zwei Jahren einen Bau vollendet, der sich sehen lassen kann. Die „Duisburger Eifelhütte“, Stützpunkt für die Jugendgruppen, für die Wander- und Klettergruppe sowie auch für Einzelwanderer, hat dem Sektionsleben reiche Impulse gegeben.

Herzlicher Dank für ihre Mitarbeit bei der Erstellung der Duisburger Eifelhütte gebührt:

Herrn Architekt Werner Göbel, der den Entwurf und den Bauantrag ausarbeitete,

Herrn Dipl.-Ing. Gerhard Mangold, der die statische Berechnung erstellte,

Herrn Architekt Josef Radomski, der die Ausschreibung der Bauarbeiten und die Bauleitung übernommen hatte und auch noch bei der Bauausführung Hand mit anlegte,

sowie einer Schar tüchtiger Helfer aus dem Kreis der Mitglieder und Freunde der Sektion.

Der Bergfreund

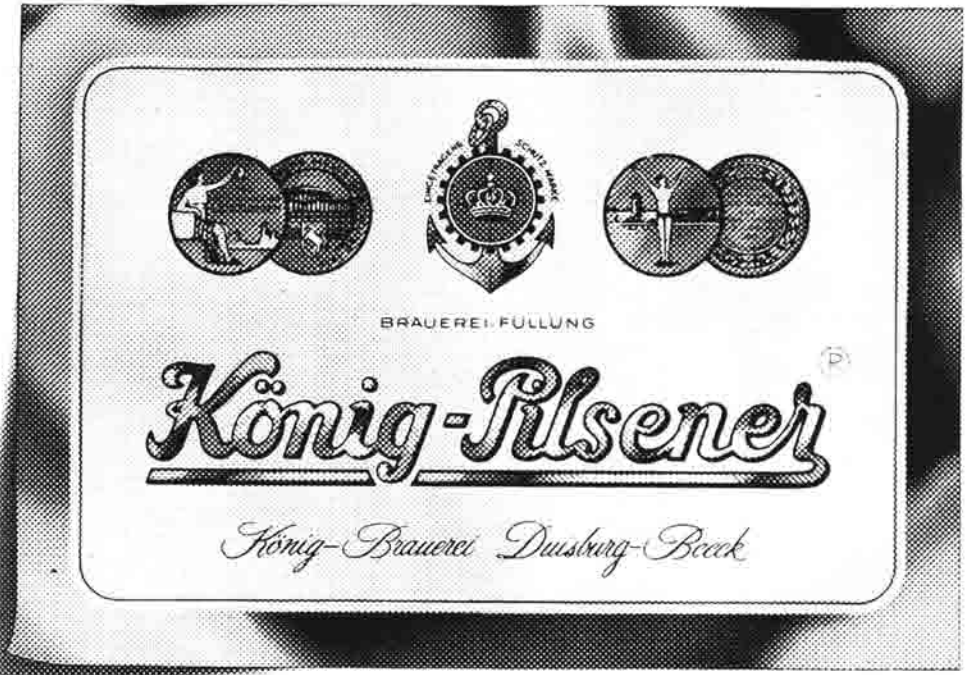
Die Mitglieder der Sektion Duisburg wohnen verstreut über ein weites Gebiet in Duisburg, am Niederrhein und in vielen entfernteren Orten. Sie kommen aus allen Berufen und Stellungen, jedes Lebensalter ist vertreten. Wohl eint sie alle die Liebe zu den Bergen und zu einem der Natur mehr verbundenen Leben als es heute gemeinhin der Fall ist; aber unser Dr. Martin, Erster Vorsitzender von 1946 bis 1958, meinte doch, daß der Zusammenhang unserer Mitglieder noch einer Stärkung bedürfe, und er schlug die Herausgabe eines allen Sektionsmitgliedern zugehenden Mitteilungsblattes vor. Die Schriftleitung übernahm er selbst, und im Dezember 1951 erschien die erste Ausgabe unter dem Titel „Der Bergfreund“. Es enthielt auf Seite 1 ein Geleitwort von Dr. Martin, auf Seite 2 die Einladung zu einer außerordentlichen Hauptversammlung und zu einem Vortrag, ferner einen Hinweis auf verbilligte Eisenbahnfahrmöglichkeiten sowie auf das Alpenfest am 12. Januar 1952 und einen Bericht über eine Fahrt der Klettergruppe in die Eifel. Auf den Seiten 3 und 4 war der Wanderplan für das I. Halbjahr 1952 abgedruckt. Seit dieser Zeit kommt der „Bergfreund“ zu jedem Mitglied ins Haus. Die schmalen Hefte geben ein getreues Bild vom Leben in der Sektion; sie erzählen von Freud und Leid, von Höhepunkten und schmerzlichen Begebenheiten. Herr Dr. Martin bat in seinem Abschiedsbrief Herrn Max Naumann die Schriftleitung des Mitteilungsblattes, das ihm so sehr am Herzen lag, zu übernehmen. Dieser hat mit viel Liebe und großer Schriftgewandtheit den „Bergfreund“ zu einem wirklichen Bindeglied für die Mitglieder unserer Sektion gestaltet, das aus dem Leben unserer Sektion nicht mehr wegzudenken ist.

Inzwischen hat Herr Naumann wegen seines hohen Alters die Schriftleitung an einen Redaktionsausschuß abgegeben.

Möge es dem „Bergfreund“ vergönnt sein, auch in kommenden Jahren immer von einem harmonischen Leben in der Sektion Duisburg zu berichten, von erlebnisreichen Bergfahrten der Mitglieder, von fröhlichen Alpenfesten, von besinnlichen Hüttenabenden, von gegenseitiger Hilfsbereitschaft und Kameradschaftsgeist.

Für ihre Verbundenheit mit der Sektion Duisburg
des Deutschen Alpenvereins danken wir sehr herzlich

der König-Brauerei	Duisburg-Beeck
dem Quelle-Warenhaus	Duisburg
Herrn Ministerialrat P. Gablonsky	Duisburg
dem Reise- und Verkehrsbüro R. Brendow	Duisburg
der H. Lieser Pharma	Duisburg
Herrn Dr. J. Schmelzer	Mülheim
der Firma A. Limann & Sohn	Mülheim / Wesel
dem Steigenberger Hotel Duisburger Hof	Duisburg



**Das Vergnügen
an einem großen Bier.**



QUELLE ...SYMBOL DES VERTRAUENS FÜR MILLIONEN!

Kleine Preise machten Quelle groß. Der Erfolg des Erfolgs:
Die Quelle kann heute mehr denn je für ihre Kunden tun.
Weltweite Verbindungen, eigene Forschung und modernste
Fabrikation schaffen immer wieder die Voraussetzung zu
Quelle-Pionierleistungen auf allen Gebieten. Profitieren Sie
davon an Ort und Stelle: in Ihrem Quelle-Warenhaus!

Ein Glück, daß es die Quelle gibt!



Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000503550

Alpenvereins-
Bibliothek